

# Wiesener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wiesener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

vierteljährlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigausgabestellen vierteljährlich 90 Pfg. — Erscheint Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Seltersweg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert. Verlag der „Wiesener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Festzelle für Anzeigen 20 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zelle 50 Pfennig Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungsgieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit. Druck der Wiesener Verlagsdruckerei, Albin Stein.

Nr. 86.

Wittwoch, den 28. Oktober 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

## Der Kampf um den englischen Kanal.

42 cm-Geschütze vor Ostende aufgestellt. Deutsche Unterseeboote im englischen Kanal. Deutsche Truppen rücken ihre Stellungen in Nordfrankreich vor. 500 Engländer gefangen. Nahe 300 000 Kriegsgefangene in Deutschland.

## Die Riesenschlacht an der Weichsel.

10 000 Russen von den Oesterreichern gefangen. Warschau's Hauptbahnhof zerstört. Die deutsche Luftflotte im Kampf über Warschau.

### Amtliche Tagesberichte.

WIB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Oktober vormittags. Der Oser-Opres-Kanal ist zwischen Neuport und Dirmude nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Südlich und nordöstlich Opres hat sich der Feind verflüchtigt. Trotzdem gelang es unseren Truppen an mehreren Stellen durchzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter 1 Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustowo ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen. Sie machten 1800 Gefangene.

WIB. Großes Hauptquartier, 26. Okt., vormittags. Westlich des Oserkanals zwischen Neuport und Dirmude, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an.

Das am Kampf sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schweres Artillerie-Feuer zum Rückzuge gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. Oktober, nachmittags, außer Schweiß.

Bei Opren steht der Kampf. Südwestlich Opren sowie westlich und südlich Opren machten unsere Truppen im Angriffe gute Fortschritte. Im erbitterten Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und liegen über 500 Gefangene in unseren Händen.

Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff unter unserer Feuer zusammen. Der Feind hatte große Verluste.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustowo vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

WIB. Wien, 25. Okt., mittags. Amtlich wird gemeldet: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den ersten Abfällen der östlichen Karpaten, über Storz-Sambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemyśl, den unteren San und das polnische Weichsel-Anland bis in die Gegend von Ploz erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen Kräfte heranzuführen.

Unsere Offensiv über die Karpaten hat stärkere feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gegner besetzte Stellungen haben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemyśl und am unteren San erreichten unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfach Erfolge.

In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstraße Zwangorod-Warschau kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Generalmajor.

WIB. Wien, 26. Okt. Amtlich wird bekannt gegeben: Seit dem 23. d. Mts. werden Erfolge unserer Truppen zwischen Ratro und Rogitza gemeldet. Die Operationen zur Säuberung des bosnischen Gebietes machten weiter erfreuliche Fortschritte. Der auf Beliko-Brod und Bracovica westlich von Bisegrad eingekesselte und gestellte Gegner wurde am 24. abends angegriffen und nach Bisegrad zurückgeworfen. Unsere verfolgenden Truppen erreichten gestern die Drina bei Bisegrad und Anogjeva, Gorazda und westlich davon nahmen die östlichen Positionen bis zur Drina. Bei dieser Aktion erbeuteten wir zwei Geschütze und eine große Menge Infanterie- und Artillerie-Munition. Die montenegrinischen Abteilungen trennten sich von den Serben und ziehen sich südwestlich zurück. Gleichzeitig fanden auch im Save- und Drina-Gebiet (Matichwa) für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Bei Kwonja und Ardenovic gelang es unseren Truppen nach entsprechender Artillerievorbereitung nach starker Drahthindernisse zwei hintereinander gelagerte feindliche Positionen zu erobern, wobei vier Maschinengewehre und 600 Gewehre erbeutet, sowie zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Heftige Gegenangriffe der Serben brachen blutig zusammen.

WIB. Wien, 27. Okt. (Amtlich.) Die Situation in Galizien ist unverändert. Südwestlich von Zwangorod stehen unsere bravourvollen kochenden Korps, von welchen eines allein 10 000 Gefangene machte, im Kampf gegen überlegene Kräfte.

### Vom Krieg im Westen.

Zwischen Neuport und Ostende sind sehr geschickt schwere Batterien in gut gedeckten Stellungen gebildet, die ein ununterbrochenes heftiges Feuer gegen die englischen Kriegsschiffe unterhalten.

Den bisher als zuverlässig erwiesenen Zeitungsberichten aus Belgien und Nordfrankreich zufolge sind zwischen Lille und Bailleul sämtliche Ortschaften von den Deutschen besetzt worden. Südlich Dirmuden befindet sich die deutsche Frontlinie in beträchtlicher Verstärkung nach dem Westen. (Cir. Bl.)

Nd. Rotterdam, 26. Okt. Nach dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ haben die Deutschen ihre Geschützlinie über 50 Kilometer nach Westen (also vorwärts) verlegt und liegen gerade vor Arras. Unaufräglich donnern die Geschütze. Die Kampffront verläuft gegenwärtig in der geraden Linie von Arras nach Opren-Dirmuden.

In Douai sowie in vielen anderen Städten ist die Bevölkerung geflohen. Die Franzosen haben sich bei Valenciennes ohne Kampf schnell zurückgezogen.

Die Stadt Roulers, die, wie die Meldungen der Verbündeten behaupteten, seit Anfang der Woche von den Deutschen geräumt sein sollte, war am 24. Oktober in unbestrittenem deutschen Besitz.

H. Haag, 26. Okt. Die Stadt Rousselaere (französisch: Roulers) ist zum dritten Male von deutschen Truppen besetzt worden. Diese Tatsache wird von allen Meldungen bestätigt.

### Um Belfort.

Ein erster Artilleriezusammenstoß hat am Freitag im südlichen Sundgau stattgefunden, wo die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Langhen zu stürmen. Die deutsche Artillerie schloß von Bisel-Feldbach. Die Franzosen haben die Räumung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Bisel und Feldbach zu erwarten. Wie Augenzeugen bestätigen, herrscht von Belfort bis Mülhausen niederhaste Tätigkeit. Die Ortschaften im Festungsbereich werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Aus Furcht vor der Belagerung durch schwere deutsche Artillerie wurden sie fast besetzt und mit großen Truppenmassen besetzt, wie auch die ganze Gegend von großen französischen Truppenmassen besetzt ist, insbesondere die Umgebung von Dammstedt bis Mettenhausen. (Cir. Bl.)

### Vom Krieg im Osten.

Über Warschau sind am 27. Oktober deutsche Luftfahrzeuge erschienen. Mehrere Bomben haben den Hauptbahnhof fast ganz zerstört, wobei 7 Personen getötet und elf verwundet wurden. (Nordd. Allg. Ztg.)

Nach sicherer Quelle ertrannt bei den ersten Kämpfen südlich von Warschau rund der dritte Teil eines sibirischen Armeekorps, das damals die alleinige Stadtbefähung war, während der Flucht über die Weichsel. (Dtsch. Ztg.)

### Warschau-Zwangorod.

Die Kämpfe in der Gegend von Zwangorod, wo nach dem neuesten Bericht unseres Hauptquartiers die Deutschen mit den österreichischen Truppen Schulter an Schulter kämpfen, lenkt die Aufmerksamkeit auf den linken Flügel der 350 Kilometer langen Gefechtslinie der Verbündeten, die sich vom Dniestr bei Sambor längs des Laufes des San bis zu dessen Mündung in die Weichsel, von da längs des Laufes der Weichsel über Zwangorod und Proga-Warschau bis zu dem besetzten Nowo-Georgiewsk erstreckt. Hier befindet sich das Heerlager Warschau (Vorderstellung) Proga-Nowo-Georgiewsk. Bei Nowo-Georgiewsk mündet der Bug in die Weichsel, die kurz vorher die Karow in sich aufnimmt. Die Karowlinie verteidigt mit fünfzigigen Mann die rechte Flanke der Stellung vor und um Warschau. Ihre wenigen Uebergänge sind durch Forts von größter wie niedriger Bedeutung gegen Brechen gesichert. So bei Pultusk, Ostrolenka, Lomza und Ossowice.

Welche Bedeutung der Festung Warschau zuzusprechen ist, erhellt, wenn man in Betracht zieht, daß hier die drei Haupt-Eisenbahnen

zusammenhängen, die Polen mit dem Innern des russischen Reiches verbinden: die Bahn Warschau-Wilna-Petersburg, die Bahn Warschau-Brest (Lagerfestung) Wlinsk-Roslaw, die Bahn Warschau-Brest-Kiew, mit Abzweigung nach Odessa. Nach Deutschland aber führen von Warschau die Bahnen über Thorn-Bromberg nach Berlin, nach Kalisch-Breslau, und nach Oberschlesien über Tschentschau.

Zwangsorod, drei starke Tagemärche südlich von Warschau an dem Knotenpunkte der Bahnen Radom-Brest und Warschau-Lublin und an der Weichsel gelegen, bildet den rechten Flügel des Zentral-Festungssystems von Russisch-Polen. Die Festung besitzt eine bastionierte Stadtwandlung und neun kleine Werke auf dem rechten Weichselufer. Auf dem linken Ufer befinden sich ein starker Brückenkopf (Fort Gorischalow) und drei vorgeschobene Forts. Die meisten Werke auf dem rechten Ufer sind in den Jahren 1877-1884 erbaut und entsprechen mithin den Anforderungen jener Zeit.

Warschau ist eine große Gürtel- und Lagerfestung. Die auf dem linken Ufer gelegene Stadt besitzt eine Zitadelle, die als Zwingburg Warschaus wirkt, außerdem auf der inneren Umfassung sechs, auf der äußeren fünf Forts. Auf dem rechten Weichselufer liegt die Vorstadt Praga, die mit 5 Forts, davon das eine gegenüber der Zitadelle, versehen wurde. Obwohl in letzter Zeit für die Verstärkung der großen Lagerfestung Brest (am Bug) mehr als für Warschau in fortifikatorischer Hinsicht geschah, so bietet Warschau dennoch in ihrer Stellung längs der Weichsel eine starke Flügelanlehnung, und, da die Lagerfestung Raum für den Aufenthalt und die Gelegenheit für den Durchzug starker Truppenmassen bietet, ein geeignetes Ausfallort. Andererseits bietet die Weichsel zwischen der galizischen Grenze und Warschau ein starkes Hindernis, und Zwangsorod hier die einzige Gelegenheit zum Uebergang. Dieses Verhältnis spricht zugunsten der Deutschen, das anscheinend auch mit Erfolg ausgenutzt worden ist, denn nach einer italienischen Meldung, stehen die Deutschen schon 12 Kilometer vor Warschau, das von der Bevölkerung verlassen wird.

### Vom außereuropäischen Kriegsschauplatz.

Die offizielle Bestätigung der Nachricht, daß die Japaner die Marshall-Inseln besetzt haben, hat in Washington große Unruhe hervorgerufen, zumal, da die deutsche Botschaft entgegen der japanischen Behauptung versichert, daß der Regierungssitz Jaluit nicht als Flottenbasis für das deutsche ostasiatische Geschwader benutzt werden könne, weil dort keine Befestigung irgend welcher Art existiere.

### Allerlei Kriegsnachrichten.

Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General v. Moltke an Leber- und Gallenleiden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General v. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister General v. Falkenhahn übertragen worden.

• Kapitänleutnant Weddigen hat den Orden Bourlemerite erhalten.

• Die deutsche Zivilverwaltung Belgiens erwägt die Einführung der deutschen Arbeiterschutzgesetze in Belgien.

Bei dem Besuch des Kaisers bei dem Armeeführer, Generalobersten Kronprinz Rupprecht von Bayern, hatte eine Landsturm-Kompagnie die Ehrenwache. Der Kaiser spendete den tapferen Landstürmern 1000 Kaiserzigarren und Wein.

m. Köln, 25. Okt. Als Kriegsgefangene wurden in rheinischen Festungen 16 Bürgermeister Belgiens eingeliefert, die den Kriegsmahnahmen der deutschen Behörden im Vertrauen auf die Versicherungen der gewesenen Antwerpener Regierung passiven Widerstand entgegengekehrt hatten.

Im „Corriere della Sera“ schreibt General Gall einen Artikel über Deutschland und führt u. a. aus: Ein Staat, ein Volk, wo nicht nur Männer, sondern auch die Frauen, von der Aristokratie bis zur Arbeitergattin, mit eisernem Willen ihre Arbeiten und zwar nicht nur die geheiligte Arbeit der Krankenpflegerinnen, sondern auch die der Posttelegraphen und Bureaus, mit Pflichttreue erfüllen, ein solches Volk ist unschlagbar und zu den größten Leistungen befähigt. (B. I.)

### Spannung zwischen England und König Albert.

St. Rotterdam, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Privatmeldungen aus Londoner Bankkreisen lauten dahin, daß eine gewisse Spannung zwischen der belgischen und der englischen Regierung entstanden sei. Es stehe jedenfalls fest, daß König Albert mehrfach den Wunsch äußerte, einen Separatfrieden mit Oesterreich und Deutschland zu schließen, da er auf Deutschlands Ritterlichkeit hinsichtlich der Friedensbeding-

ungen für Belgien rechnen zu können glaube. Zwischen Churchill und König Albert kam es darüber bereits in Antwerpen zu angeblich heftigen Diskussionen.

England soll jetzt der belgischen Regierung auch die Zinszahlung der belgischen Staatsrenten verweigert haben; es wird eventuell nur die Zinsen der in London untergebrachten 300 Millionen Franken belgischer Schatzbonds bezahlet.

### 296869 Kriegsgefangene.

Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht:

Franzosen: 2472 Offiziere, 146 897 Mann,  
Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann,  
Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann,  
Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann.

darunter 6 französische und 18 russische Generale (einschließlich zwei kommandierende Generale) und 3 belgische Generale; alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene.

Amsterdamer Blätter melden aus London, daß die Chinesen England zu verlassen beginnen. Ein amerikanischer Dampfer, der vorige Woche von Liverpool abging, hatte als Passagiere 280 wehrfähige Chinesen an Bord, die in ihre Heimat befördert werden sollten. (Post.)

• Wir brachten die Notiz, daß ein rheinisches Dienstmädchen ihre Gesamtersparnisse von 2196 M. dem Roten Kreuz überwiesen hatte. Heute erfahren wir, daß dem opferwilligen Mädchen von unserer Kaiserin ein Gebetbuch mit einem Ansprechen überhandt wurde, welches die eigenhändige kaiserliche Unterschrift trägt: „Ihre dankbare Auguste Viktoria I. R.“. So hat auch diese so überaus opferwillige Tat ihren reichen Lohn gefunden, und in stillen Stunden wird die opferfreudige Geberin sich oft ihrer hochherzigen, dankbaren Kaiserin erinnern.

### Die deutsche Sozialdemokratie und der Krieg.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann hat in einem Schreiben an die New Yorker Volkszeitung die Gründe auseinandergesetzt, welche die Sozialdemokratie im Reichstage veranlaßt haben, die Kriegskredite zu bewilligen, und noch jetzt ihre Stellung zum Kriege bestimmen. Er führt darin aus:

„Den Krieg hat in Deutschland niemand gewollt. Dem widerspricht auch nicht die Tatsache der deutschen Kriegserklärung an Rußland und schließlich auch an Frankreich. Hätte Deutschland, das über die Vorbereitungen seiner Nachbarn genau unterrichtet war, noch einige Zeit gezögert, dann wäre Rußland mit seiner längst heimlich betriebenen Mobilmachung fertig geworden und hätte unser im Osten nur mäßig beschütztes Land mit seinen Kosaken überflutet. Und dann wehe uns!...“

Auf Rußland lastet die Hauptschuld an dem jetzigen Krieg. Noch während der Zar mit dem deutschen Kaiser im Depeschenwechsel stand, um scheinbar für den Frieden zu wirken, ließ er heimlich nicht nur gegen Oesterreich, sondern auch gegen Deutschland rüsten.

Daß Frankreich, daß das republikanische Frankreich, auf Tod und Verderben mit dem russischen Absolutismus verbündet ist, ist eine schier unsagbare Tatsache. Und daß England, das parlamentarisch regierte, demokratische England, Seite an Seite mit den Russen gegen Deutschland kämpft, um „für Freiheit und Kultur“ einzutreten, das ist eine Heuchelei von wahrhaft gigantischer Schamlosigkeit.

Rußland, Frankreich, Belgien, England, Serbien, Montenegro und Japan stehen im Kampf, um „für Freiheit und Kultur zu kämpfen“, das heißt: gegen das Deutschtum zu kämpfen, das der Welt Goethe, Kant und Carl Marx geboren hat! Es wäre zum Lachen, wäre die Situation nicht so verzweifelt ernst.“

Scheidemann betont weiter, daß die deutsche Sozialdemokratie die Pflicht hatte, sich gegen den Zorismus zu wenden, und sagt weiter: „Auch wir Sozialdemokraten haben nicht aufgehört, Deutsche zu sein, weil wir uns zur sozialistischen Internationale bekennen. Und wenn wir im Reichstage einstimmig die Kriegskredite bewilligt haben, so haben wir lediglich wahr gemacht, was oft genug von unseren Besten von der Reichstagstribüne versichert worden ist...“

Wir haben als überzeugte Sozialisten für die Kriegskredite gestimmt... Auch wir wollen unser Vaterland schützen... Von welcher Seite man immer das Problem betrachtet, wir deutschen Sozialisten konnten nicht anders handeln, als wir gehandelt haben. Das ganze Volk ist entschlossen, koste es, was es wolle, den Krieg so schnell als möglich, und zwar siegreich zu beenden. Kein Mensch hatte hier Groll gegen Frankreich, und jedermann wünschte, daß zwischen Deutschland und Frankreich so bald als möglich ein ehrenvoller Frieden herbeigeführt wird.“

### Die weltbürgerliche Aufgabe des deutschen Großvolkes.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Raumann, der früher bekanntlich einer Annäherung zwischen Deutschland und England freundlich gegenüberstand, hat auf Grund der jetzigen Ereignisse seine An-

schauungen überprüft und macht energisch Front gegen alle Blaumacher, die geneigt sind, einen halben Frieden zu schließen. Besonders auf England richtet er sein Augenmerk. Er schrieb im „Berl. Börsen-Kurier“ u. a. folgendes:

Wir haben jetzt gar keine Wahl, was wir tun oder lassen sollen. Der Weg ist klar vorgezeichnet. Wir müssen siegen, um nicht besiegt zu werden. Auch alle diejenigen, die vorher sich an den Friedens- und Verständigungsversuchen beteiligt haben, können jetzt gar nichts anderes wollen als Kampf und Sieg. Und in der Tat, keiner will etwas anderes. Das deutsche Volk ist nicht am wenigsten gerade durch die englische Kriegserklärung zur festesten Einheit geworden. Das Wort, das Fürst Bülow nach London hinredete: „Wer auf uns heißt, heißt auf Granit“, ist jetzt greifbare Wirklichkeit. Niemand in Deutschland will gegenüber England einen halben und vorläufigen Frieden. Wir Deutschen müssen in diesem Kampf größer und stärker werden an Kolonial- und Weltabsichten, wenn wir nicht kleiner werden wollen. Die weltbürgerliche Aufgabe eines kämpfenden Großvolkes liegt vor uns in die Höhe. Das gute, treue und bisweilen etwas langsame deutsche Volk wurde durch die englische Kriegserklärung geradezu in Weltpolitik hineingetrieben.

### Aus aller Welt.

• Krieger- und Turnergräber an Völkerschlachtdenkmal. Für die in den Leipziger Lazaretten sterbenden Feldzugsteilnehmer hat der Rat der Stadt eine gemeinsame Ruhestätte am Fuß des Völkerschlachtdenkmal zur Verfügung gestellt und die Pflege der Gräber auf die Stadt übernommen. Ruhsollen auch die beiden inzwischen verstorbenen Festurnwarte des großen 12. Deutschen Turnfestes, Rudolf Wiggall und Bernhard Striegler, noch einer am Völkerschlachtdenkmal gelegenen Stelle des Südfriedhofes umgebettet und dort das von der Deutschen Turnerschaft geplante Ehrenmal errichtet werden, wie denn überhaupt die an das Denkmal sich anschließende Abteilung des Südfriedhofes für die Zukunft als Ruhestätte für verdienstvolle Turner vorgesehen ist.

• Ein „Heldenviertel“ in Lanke. Berlin-Lanke hat als erste Gemeinde ein ganzes Ortsteil nach den siegreichen Führern in Deutschlands See- und Flotte benannt. Für sechs im Bebauungsplan vorgesehene und zum Teil schon angelegte Straßen sind folgende Namen festgesetzt: Hausenstraße, Hindenburgstraße, Weddigenstraße, Kluckstraße, Ludendorffstraße und Emmichstraße.

• Madrid, 25. Okt. Die Königin von Spanien ist von einem Knaben entbunden worden.

### Die Deutschen an die Front.

Wie war's gewitterschwül im Reich!  
Gottlob, da brach es los!  
Nun droht von Ost und West zugleich  
Des Feindes Todesstoß.  
Und sieh, zu Fuß, auf Rosseshuf  
Gestalten, hoch und blond!  
Millionen auf des Kaisers Ruf:  
Die Deutschen an die Front!

Klang's nicht aus eines Briten Mund,  
Der sucht mit uns vereint?  
Nun gegen ihn werd's dröhnend laut!  
Der Briten ist der Feind!  
Warum? Weil deutsche Emfigkeit  
Am Himmelslicht sich sonnt!  
Nicht dulden will sein Krämerneid  
Die Deutschen an der Front!

Sein Schiff, sein Ruhm ist in Gefahr,  
In Not sein Geld und Gut!  
Und fliehen soll, wie immerdar,  
Für ihn Europas Blut!  
Wie kam es, daß auf jedem Meer  
Sein Segel stolz sich sonnt?  
Sind wir so würdig nicht wie er? —  
Die Deutschen an die Front!

Das ist des blut'gen Ringens Preis:  
Ob künftig in der Welt  
Gier Albions oder deutscher Fleiß  
Der Menschheit Zepher hält!  
Der Gier bis auf das Messer Krieg,  
Ihr Männer treu und blond!  
Und Fleiß und Ehrlichkeit der Sieg! —  
Die Deutschen an die Front!

Albert Mummehoff.

### Der Mordprozess von Serajewo.

W.B. Serajewo, 25. Okt. Ueber den heutigen Sitzungsverlauf des Hochverratsprozesses wird noch gemeldet: Nach den Plaidoyers der Verteidiger und der Replik des Staatsanwaltes erklärte der Angeklagte Cibrinovic, wenn auch Prinzip den Helden spielen wollte, doch allen Angeklagten das, was geschehen sei, gemeinsam leid. Sie hätten nicht gewußt, daß der Erzherzog-Thronfolger Kinder habe. Die Angeklagten baten, man möge diesen Kindern mitteilen, daß sie die Tat bereuen. Die Kinder möchten ihnen verzeihen. Die Angeklagten seien keine Verbrecher. Sie hätten sich in eine Sache, die sie für gut gehalten hätten, geopfert.

Princip erklärte, in ihm sei der Gedanke des Attentats entstanden. Deshalb habe er das Attentat ausgeführt; er wolle sich nicht verteidigen.

In dem Hochverratsprozeß beendigten die Verteidiger die Plädoyers. Die heutige Verhandlung wurde sodann geschlossen. Die Verkündung des Urteils erfolgt am 28. Oktober vormittags.

### Aus Stadt und Land.

Die Großherzogin hat die Tapferkeitsmedaille dem Leutnants der Reserve des Leibgarde-Infanterie-Regiments (1. Gr. Hess.) Nr. 115 Morell (Ernst), Morell (Erich) und Morell (Walter) verliehen.

Das Eisene Kreuz erhielten: Major v. Asten, Hauptmann Wehrheim, Hauptmann Ried, Oberleutnant Fimnich, Leutnant Brendel (Rudolf), Leutnant v. Specht, Leutnant Schroeder, Leutnant Haagner, Leutnant Buchholz, Leutnant D. Ref. Hellwig, Leutnant D. Ref. Jöhlen und Bornemann, sämtlich vom Inf.-Regt. Nr. 116. Kommerzienrat Dr. Wilhelm Opel, im Kaiserl. Kreisw. Automobil-Korps, wurde das Eisene Kreuz, sowie die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

### Höchstpreise für Speisefactoffeln.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat die Großh. Kreisämter und die Oberbürgermeister der Städte beauftragt, sofort Höchstpreise für Speisefactoffeln festzusetzen, die dem örtlichen Ernteertrag, den Verkehrs- und Absatzverhältnissen usw. anzupassen sind und einen bestimmten Betrag nicht übersteigen dürfen. Die Maßnahme stützt sich auf das Reichsgesetz, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914, und hat zur Folge, daß ein Besitzer von Kartoffeln, der diese Höchstpreise überschreitet oder Vorräte an Kartoffeln verheimlicht oder der Aufforderung der zuständigen Behörde, seine Vorräte zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, nicht nachkommt, mit Geldstrafe bis zu 3000 M. oder im Unermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft wird. Auch kann die zuständige Behörde die Kartoffeln übernehmen und auf Kosten und Rechnung der Besitzer zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen, soweit sie nicht für dessen Bedarf nötig sind.

Die Behörden sind angewiesen, die Vorschriften des Gesetzes strengstens zu handhaben, damit die Bevölkerung des Landes sich mit diesem notwendigen Nahrungsmittel zu Preisen, die das Interesse des konsumierenden Publikums berücksichtigen, daneben aber auch der Lage der Händler und Produzenten Rechnung tragen, versorgen kann.

Alle bisher von Militärbehörden an Privatpersonen ausgestellten Ausweise für Eisenbahn- und Automobilfahrern nach den Kriegsschauplätzen gehen vom 24. Oktober ab nicht mehr. Ueber die Ausstellung neuer Ausweistarten nach anderem Muster werden die hierfür erlassenen Bestimmungen demnächst bekannt gegeben werden.

Vier Postwünsche der Feldgrauen kehren in den Feldpostbüchern immer wieder: 1. Sendet Feldpostkarten mit Antwortkarte. 2. Legt jedem Briefe Papier und Umschlag zur Antwort bei. 3. Sendet Feldpostanweisungen, damit wir unser Geld nach Hause schicken können. 4. Sendet Kopierstifte zum Ausfüllen der Postanweisungen, da Bleistiftstift nicht genügt und Tinte nicht vorhanden ist.

Personen, die Auskunft über Kriegsgefangene wünschen, wenden sich zweckmäßig

mit einer Postkarte an folgende Adresse: An das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene, Genf in der Schweiz. — Die Rückseite der Postkarte ist nach folgendem Muster auszufüllen: Zu beantwortende Fragen: Name des Militärs, Vornamen, Rang, Truppengattung (Inkorporation), Nummer, Datum und Ort, an welchem er zuletzt gesehen, gefangen oder verlegt wurde, so genau wie möglich, Name und Adresse des Absenders.

### Die Ansprüche der Kriegs-Invaliden und der Hinterbliebenen gefallener Feldzugteilnehmer an die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

(VI. Buch der Reichsversicherungsordnung.)

Ueber diese Ansprüche, die neben den auf den militärischen Fürsorgegesetzen beruhenden Bezügen geltend gemacht werden können, bestehen in den interessierten Kreisen noch manche Unklarheiten, so daß eine kurze Zusammenstellung der maßgebenden Gesetzesvorschriften angezeigt ist.

Die auf Grund der Reichsversicherungsordnung gegen Invalidität versicherten Personen, die im Kriege oder später infolge der Feldzugsstrapazen invalide werden, haben Anspruch auf die Invalidenrente. Als invalide gilt ohne Rücksicht auf das Lebensalter der Versicherte, der infolge Krankheit oder anderen Gebrechen nicht mehr imstande ist, ein Drittel dessen zu erwerben, was gesunde Personen seiner Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Ist die Invalidität dauernd, so beginnt die Rente mit dem Tage des Eintritts der dauernden Invalidität. Ist dagegen in absehbarer Zeit wesentliche Besserung zu erhoffen, so beginnt die Invalidenrente erst nach einer 26wöchigen ununterbrochenen Dauer der Invalidität.

Was die Ansprüche der Hinterbliebenen der gegen Invalidität versicherten ehemaligen Feldzugteilnehmer betrifft, so gilt folgendes: Witwenrente erhält die invalide (nicht die noch erwerbsfähige) Witwe des Versicherten. Für den Begriff der Invalidität gilt im wesentlichen dasselbe, was oben für die Invalidität des Mannes gesagt ist. Die Witwenrente beginnt in der Regel mit dem Todestag des Ehemannes. Ist in absehbarer Zeit Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit zu erwarten, so kann die Witwenrente auch erst nach 26wöchiger ununterbrochener Dauer der Invalidität gewährt werden. — Wittwengeld erhält die Witwe (auch die noch nicht invalide) des Versicherten, wenn sie selbst auch gegen Invalidität auf Grund der Reichsversicherungsordnung versichert ist. — Waisenrente erhalten nach dem Tode des versicherten Vaters seine ehelichen Kinder unter 15 Jahren, ohne Rücksicht darauf, ob die Mutter noch lebt und ohne Prüfung der Frage, ob Bedürftigkeit vorliegt. Ob die Anträge Erfolg haben, hängt im Einzelfall noch davon ab, ob weitere gesetzliche Voraussetzungen wie Erfüllung der Wartezeit, Erhaltung der Anwartschaft zutreffen. Die Ansprüche selbst sind bei der Bürgermeisterei des letzten Wohn- oder Beschäftigungsortes anzumelden.

n Gießen. Die Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters am Sonntag, den 1. November, wird eingeleitet durch einen Prolog und ein lebendes Bild „Aufsiedlung vor Germania“: es folgt „Wallensteins Lager“; den Schluß bildet das Lebensbild von Ernst Wichert „Das Eisene Kreuz“.

! Bischofsheim. Eine eigenartige, aber recht zweckmäßige Gabe hat der aus Eisenbahnern bestehende Kaninchenzüchterverein von Bischofsheim für die im Felde stehenden Soldaten gesiikt. Der Verein

ließ bei seinen Mitgliedern alle vorhandenen Kaninchenfelle, geegerbt und ungeegerbt, sammeln und dem Roten Kreuz überweisen. Auf diese Weise kamen nahezu 100 Felle zusammen. Die Kaninchenfelle werden als vorzügliche Brustwärmer von unseren Soldaten besonders geschätzt. Es soll angeregt werden, daß alle Kaninchenzüchtervereine dem guten Beispiel folgen.

### Literarisches.

? Der Land-Kalender für das Großherzogtum Hessen, Ausgabe 1915, ist soeben im Großherzoglichen Staatsverlag zu Darmstadt erschienen und durch die in allen Städten und Gemeinden des Großherzogtums befindlichen Verkaufsstellen zum bisherigen Preise von 25 Bfg. zu beziehen. Dieser „Land-Kalender“ ist einer der ältesten, wenn nicht überhaupt der älteste aller in Deutschland erscheinenden Kalender, denn er steht jetzt im 205. Jahrgang. Die Ausgabe 1915 darf als die schönste und inhaltreichste bezeichnet werden, die bisher erschienen ist, enthält sie doch 86 Seiten in Quartformat und so zahlreiche große und kleine Illustrationen wie nie zuvor. Außer dem amtlichen Kalendarium für 1915 und dem amtlichen Verzeichnis aller im Jahre 1915 stattfindenden Messen und Märkte, bringt der „Land-Kalender“ jetzt zum erstenmale einen weiteren amtlichen Teil: „Das Großherzogtum Hessen“. Es ist dies sozusagen ein kleines Hof- und Staatshandbuch für jedermann, enthaltend eine Beschreibung und die wichtigsten Angaben über das Land, seine Verfassung, seine Wappen, das Großherzogliche Haus, die Landesverwaltung — insbesondere die Landstände, die Landes- und Lokalbehörden. Außerdem finden wir in dieser Kalender-Ausgabe noch zahlreiche andere nützliche Mitteilungen, Ratsschlüsse und Tabellen, sowie erstklassige Originalaufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts, darunter an erster Stelle eine fesselnd geschriebene und vorzüglich illustrierte Schilderung der Geschichte und Entwicklung der alten Freien Reichsstadt Friedberg. In Wort und Bild folgen dann die Darmstädter Künstler-Kolonie-Ausstellung 1914, das Großherzogliche Hoftheater in Darmstadt und vieles andere. Als Kunstbeilage erscheint diesmal eine Gesamtansicht von Friedberg. Alles in allem bietet der „Land-Kalender 1915“ soviel des Schönen und Nützlichen, daß keine hessische Familie seine baldige Anschaffung veräumen sollte.

? Deutschen Geist in der deutschen Familie hoch zu halten und zu pflegen, ist in diesen Zeiten der nationalen Erhebung die ehrenvolle Aufgabe der Daheimgebliebenen. Nicht nur unser Tun, sondern auch unsere Kleidung und unsere Lektüre sollen ohne törichte Uebertreibungen würdevoll deutsch sein. Raum eine Zeitschrift unseres Vaterlandes kommt diesen Bedürfnissen aber in gerechter und vielseitiger Weise entgegen als die altbewährte Mode- und Familien-Zeitschrift „Mode und Haus“. Das letzte Heft nimmt in seinem Modeteil die Idee der deutschen Mode in einer maßvollen und auch mit bescheidenem Aufwand zu verwirklichenden Form auf, während eine reiche Bilderbeilage die neuesten Photographien von allen Kriegsschauplätzen bringt und eine Fülle von Romanen, Novellen, gut illustrierten Aufsätzen warm und unterhaltend zu dem vaterländischen Empfinden spricht. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersterem und durch den Verlag John Henry Schwert, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

### Drucksachen für Behörden

- Formulare, tabellarische Arbeiten,
- Voranschläge, Mahn- u. Steuerzettel
- Quittungen, Berichtsbogen etc. etc.

Jahresberichte  
schnell und billig.

### Drucksachen für Geschäfts-

- bedarf wie: Briefbogen, Geschäfts-
- karten Kuverts Rechnungen Avisa,
- Mitteilungen, Postkarten, Notas etc.

# Albin Klein, Giessen Seltersweg 83.

Telephon Nr. 362.

### Drucksachen für Private

- Geburt- und Todesanzeigen, Visit-,
- Verlobungs- u. Vermählungskarten,
- Hochzeits-Zeitungen, Menus etc.

Dissertationen  
schnell und billig.

### Drucksachen für Vereine

- Statuten Programme Eintrittskarten
- Tanzkarten, Festschriften, Diplome,
- Adressen, Mitglieder-Verzeichnisse.

